

Wie geht CHRIST-SEIN heute?

Gedanken aus der Praxis – für die Praxis!

Gastbeitrag von Pastoralassistentin Hemma Putschögl,
Pfarre Steinakirchen / Forst



Wie geht Christin/Christ-sein heute?

Wie lebe ich meinen Glauben? Das ist eine Frage, mit der sich - meiner Meinung nach - jede Christin und jeder Christ auseinandersetzen sollte.

Der Glaube ist mehr als eine bloße Tradition und keine reine Kopfsache, die erlernt werden muss. Zum Glauben gehören Beziehung, Erfahrung, Begegnung und auch Entscheidungen.

Ich habe mich dazu entschieden, an Gott, Jesus und den Heiligen Geist zu glauben. Und ich habe mich dazu entschieden, dass mein Glaube relevant ist für mein Leben. Wie schaut das in meinem Alltag aus?

Mir tut es gut, daran zu glauben, dass da noch jemand ist. Ich sehe Gott als ein Gegenüber, der mir auf Augenhöhe begegnet, mit dem ich eine Beziehung aufbauen und vertiefen kann und der mich durchs Leben begleitet. Ich vertraue darauf, dass Gott immer da ist, in allen Situationen meines Lebens, auch und gerade dann, wenn ich das Gefühl habe, ganz allein zu sein. Dieses Vertrauen funktioniert aber nicht mit einem „Fingerschnippen“, das braucht viel Hinhören, Hinsehen und ich trainiere es. Oft genug habe ich Zweifel. Oft genug will mir mein Kopf sagen, dass das alles nicht stimmt, und meine Gedanken ziehen mich immer weiter hinunter. Glaube ist mehr als eine reine Kopfsache – es braucht das Herz dazu. Im Herzen trage ich dieses Grundvertrauen, das mir oftmals sehr leise sagt „Ich bin da. Ich bin bei dir. Ich warte auf dich“.

Dieses Grundvertrauen in Gott darf in meinem Leben und Herzen wachsen. Durch die Beziehungen zu meinem Mann, meiner Familie, meinen Freundinnen und Freunden und den Menschen, denen ich begegne. Durch meine Arbeit als Pastoralassistentin in der Pfarre Steinakirchen, wo mein Glaube herausgefordert und hinterfragt wird und ich viel von Gott und Jesus erzählen kann. Durchs Beten und Lobpreislieder-Singen – gemeinsam und auch alleine. Durch die Auseinandersetzung mit der Bibel und der großen Frage: Wie sind und handeln Gott, Jesus und der Heilige Geist.

In meinem Alltag versuche ich dem Wirken Gottes Platz zu geben, nicht alles bis ins kleinste Detail zu planen, sondern Freiraum zu lassen. Kein Mensch ist perfekt und kann alles – auch ich nicht. Diesen Anspruch an uns selbst dürfen wir nicht haben, der kann uns zerreißen.

Es tut mir gut, wenn mein Kalender und meine To-Do-Liste nicht voll sind, da bleibt Platz für die spontanen und wichtigen Begegnungen und Gespräche. Mit meinen Mitmenschen und auch mit Gott. Oftmals geschieht nämlich genau dann ganz vieles. Es kommen im Gespräch Themen auf, die einen aktuell beschäftigen. Die Freude und das Leid haben Platz, wenn der

Raum dafür gegeben ist. Ich kann mich bewusst auf mein Gegenüber einlassen, ihm auf Augenhöhe begegnen und in dem Wissen, dass sie/er von Gott genauso geliebt wird wie ich.

Gott liebt jede und jeden bedingungslos. Seine Liebe ist nicht an Leistung geknüpft. Er schenkt sie uns. Es liegt an dir und mir, ob wir dieses Geschenk annehmen. Und ob wir aus diesem Wissen heraus handeln. Welchen Unterschied würde es machen, wenn wir uns gegenseitig in diesem Wissen der bedingungslosen Liebe begegnen?

Hemma Putschögl

Andrea Naumann



EHEKURS in der Pfarre Purgstall

Für alle Paare, die kirchlich heiraten wollen, ist ein EHEKURS vorgesehen, der hilfreich, kreativ gestaltet, eingebunden in eine kleine Gruppe und doch sehr persönlich die Zweier-Beziehung berücksichtigt.

Wir in der Pfarre Purgstall bieten eine spezielle Form der Vorbereitung im Ehekurs an.

Drei Abende in der Fastenzeit geben Anstöße, laden zum Austausch ein und klären alle Fragen rund um die sakramentale Eheschließung ab.

1. Abend: Samstag, 21. Februar 2026, 20 Uhr im Pfarrheim Purgstall.

Die zwei weiteren Abende werden beim ersten Treffen vereinbart.

Herzliche Einladung! Bitte um Anmeldung im Pfarramt Purgstall! E-mail: kanzlei@pfarre-purgstall.at

Annemarie und Hans Kendler, Pfarrer Franz Kronister

Auferstehungsdenkmal im Neuen Friedhof

Von der Dunkelheit ins Licht – das Fest der Auferstehung!?

Das war der Arbeitstitel für Künstler Johannes Domenig, der den Auftrag von der Pfarre Purgstall bekam, im neuen Teil des Friedhofes ein Denkmal zu gestalten.

Aus einem Text von Johannes Domenig zitiere ich und fasse seine Gedanken zusammen:

„Diese für einen Friedhof essenzielle, hoffnungsvolle Vorgabe ließ mich an eine Formation denken, die aufsteigend wie ein Zylinder, konisch von unten mit seiner Masse nach oben aufsteigt, sich öffnet, himmelwärts.

Als Material habe ich alte, schmiedeeiserne Grabkreuze verwendet, die zerlegt wurden, um daraus skulpturales Gefüge aus Figurenelementen, Rosenblättern, zusammenzuschweißen.

Diese Skulptur stellt keinen Fremdkörper im Friedhof dar, da sie aus Elementen dessen, also alter Grabkreuze gefertigt ist und somit vertraut und symbolisch mit dem Umfeld korrespondiert, nun eben in neuer Inhaltlichkeit und ganz neuer Formgebung.

Weiters ist so ein starkes Zusammenspiel der drei künstlerischen Positionen ersichtlich: Urnenwand mit Madonnenbildnissen, Kapelle mit Engelsdarstellungen und die neue Skulptur mit dem Thema Auferstehung.

Das neue Denkmal „Auferstehung“ möge ein aufrechtes, sichtbares Zeichen der Hoffnung und Zuversicht sein – als tröstender Verweis auf Jenseitiges.“

Soweit Johannes Domenig, ausführender Planer, Gestalter, Künstler des neuen Denkmals.

Danke allen Beteiligten, ehrenamtlichen Verantwortungsträgern und Mitarbeitern und allen ausführenden Firmen für die gelungene Arbeit.

Möge das am Abend auch leuchtende Denkmal der Auferstehung unsere Gedanken nach oben lenken, unseren Glauben stärken und die Hoffnung wach halten, dass Licht und Leben unsere Zukunft ist.



Pfarrer Franz Kronister

Ein Fest für über 100 Minis in der Pfarre Purgstall

Am Wochenende des 12. Oktober feierte unsere Pfarre ein ganz besonderes Ereignis: das große Ministrantenfest zu Ehren unserer 103 Ministrantinnen und Ministranten. Die Festmesse, die von Weihbischof Anton geleitet wurde, stand ganz im Zeichen der Dankbarkeit und Gemeinschaft.

Besonders eindrucksvoll war das bunte Bild rund um den Altar: Kinder und Jugendliche, die bereits viele Jahre mit großem Einsatz ministrieren, feierten Seite an Seite mit jenen, die heuer zum ersten Mal diesen wertvollen Dienst übernommen haben. Im Rahmen der Feier wurden 17 neue Minis offiziell in die Gemeinschaft aufgenommen. Ihr deutliches „Ja“ zum Helfen, zum Glauben und zur Gemeinschaft ist ein starkes Zeichen für die Zukunft unserer Pfarre.

Ein weiterer Höhepunkt war der Dank an all jene, die im Hintergrund zum Gelingen dieser großen Ministrantenschar beitragen. Eltern und Großeltern, die verlässlich motivieren und unterstützen, Mesnerinnen und Mesner, Minihelferinnen und Minihelfer sowie jene, die sich um die Gewänder kümmern, wurden nach vorne gebeten und gewürdigt.

Dieses zweitägige Fest wurde durch die wohlwollende Unterstützung der Mütterrunde unter der Leitung von Regina Artmüller sowie privaten Gönnern ermöglicht. Am Samstag starteten wir mit einer Busfahrt nach Seitenstetten zum Ministrantentag mit Musicalabschluss. Am Sonntag bildeten die Festmesse und ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Prinz den feierlichen Abschluss dieses besonderen Ereignisses.

Dass eine so große Ministrantengemeinschaft in Purgstall möglich ist, liegt nicht zuletzt an der Wertschätzung seitens der Pfarre und des Pfarrteams. Ein herzliches Dankeschön galt daher auch unserem Pfarrer Franz, dem es ein echtes Herzensanliegen ist, Kindern und Jugendlichen durch das Ministrieren einen Ort der Heimat im Glauben und in der Tradition zu schenken und natürlich unserer Pastoralassistentin in Ausbildung „Mini-Chefin“ Doris Sturmer.

Dieses Fest hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und vielfältig der Dienst der Minis in unserer Pfarre ist – und wie viel Freude und Glauben darin steckt.



Foto: © Heinz Hesselberger